

Launus-Anzeiger



für Friedrichsdorf und Umgegend.

Inseratenpreis: Die ein-
spaltige Zeile 10 Pf.
Die Reklameweile 20 Pf.
Inserate sind möglichst bis
10 Uhr morgens einzuliefern.

18.

Friedrichsdorf i. T., den 4. März 1914.

8. Jahrgang

Bekanntmachungen der Stadt Friedrichsdorf

Donnerstag, den 5. ds. Mts. wird Schutt ab-
Friedrichsdorf, den 4. März 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Am Freitag, den 6. ds. Mts., vormittags 9 Uhr
am hiesigen Friedhof von dem Kreisobstbau-
inspektor Hotop in Bad Homburg v. d. G. ein Obst-
schnittkursus abgehalten.
Interessenten werden gebeten, daran teilzunehmen.
Friedrichsdorf, den 4. März 1914.
Der Bürgermeister.

Betr. das diesjährige Musterungsgeschäft.

Die Musterung der Ersatzpflichtigen (Jahrgang 1892,
1893 und 1894) der Stadt Friedrichsdorf findet Dien-
stag, den 10. März, morgens 9 Uhr in Bad Homburg v. d. G.
„Saalbau“, Louisenstraße Nr. 95 statt.

Sämtliche in hiesiger Gemeinde sich aufhaltende
Ersatzpflichtigen, welche in den Jahren 1894, 1893
1892 oder früher geboren sind und noch keine
endgültige Entscheidung erhalten haben oder überzählig
geboren sind, werden hiermit aufgefordert, sich nach
vorlangegangener Meldung zur Stammliste rein ge-
hen und gekleidet, bei Vermeidung der gesetzlichen
Strafe zu stellen.

Die Bestellungspflichtigen haben sich eine Stunde
vor Beginn des oben bezeichneten Termins vor dem
Musterungsorte behufs Verlesung und ordnungs-
mäßiger Aufstellung zu versammeln.

Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zugehenden
Einladungsbefehle bei sich führen; diejenigen, welche sich schon
gemeldet haben, müssen außerdem ihre Lösungsscheine mit-
bringen und solche behufs Eintragung der diesjährigen
Entscheidung im Musterungstermine abgeben. Für
Musterung oder sonstige abhanden gekommene Lösungsscheine
sind Duplikate gegen Entrichtung von 50 Pf.
Gebühr rechtzeitig nachzusuchen.

Das Mitbringen von Stöcken, sofern solche nicht
von berechtigten Personen als Stütze dienen, ist streng
verboten. Etwasige Besuche um Entbindung von der
Musterung sind rechtzeitig an den Herrn Landrat in
Bad Homburg v. d. G. zu richten.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungs-
termin verhindert ist, hat ein von der Polizeibehörde be-
zeugtes ärztliches Attest vor dem Geschäft einzureichen.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung vom
Musterungsdienst werden an dem Tage, an welchem die
Musterung zur Vorstellung kommen, nach Beendigung
der Musterung vorgenommen und die ergangene Ent-
scheidung sofort verkündet. Sämtliche Reklamanten
müssen solange im Musterungsorte verweilen, bis
ihnen von der Ersatzkommission die bezügliche Entscheidung
bekannt gegeben worden ist.

Reklamationen, welche nicht spätestens im Muster-
ungstermine angebracht werden, können späterhin und
insbesondere in dem Aushebungstermine keine Berücksich-
tigung finden, es sei denn, daß die zur Begründung
der Reklamation geeigneten Verhältnisse erst
nach Beendigung des Ersatzgeschäftes eingetreten sind.
Wer es unterläßt rechtzeitig zu reklamieren, hat es
selbst zuzuschreiben, daß seine Reklamation, auch
wenn sie an sich begründet sein sollte, unberücksichtigt
bleibt.

Die Militärpflichtigen werden unter Hinweis auf
die Kreispolizeiverordnung vom 26. Juli 1886, Kreis-
blatt Nr. 44, darauf aufmerksam gemacht, daß sie in-
folge unsauberer Erscheinens oder ungebührlichen Be-
nehmens bei der Musterung nicht nur bestraft, sondern
auch an diesem Tage zur Musterung überhaupt nicht
eingelassen werden.

Die Lösung (§ 66 B.-O.) findet nicht mehr statt.
Friedrichsdorf, den 25. Februar 1914.
Der Bürgermeister.

der Gemeinde Köppern

Zur regelmäßigen Ergänzungswahl der Gemeinde-
verordneten dahier, ist gemäß § 30 der Landgemeindeord-
nung Termin

für die III. Wählerabteilung auf:
Donnerstag, den 12. März in der Zeit von 3—6 Uhr nachm.
für die II. Wählerabteilung auf:
Freitag, den 13. März in der Zeit von 3—4 Uhr nachm.

für die I. Wählerabteilung auf:
Freitag, den 13. März in der Zeit von 5—5 1/2 Uhr nachm.
im Rathause hier selbst anberaumt, zu welchem die Wähler
mit dem Bemerkten geladen werden, daß die Stimmen
bei dem Wahlvorstande abzugeben sind.

Es scheiden aus:
aus der I. Abteilung Louis Gauterin u. Sch. R. Gg. See
" II. " Karl Heinrich Sengelsen
" III. " Wilhelm Karl Weidmann,
dieselben sind wieder wählbar.

In der I. Abteilung findet außerdem zu gleicher
Zeit Ergänzungswahl für den freiwillig ausgeschiedenen
Karl Jakob Müller statt.
Köppern, den 4. März 1913.
Der Bürgermeister.

Wegen Spülung der Wasserleitung wird morgen
von 1 bis 4 Uhr das Wasser abgestellt.
Köppern, den 4. März 1914.
Der Bürgermeister.

Betreffend das diesjährige Musterungsgeschäft.

Die Musterung der Militärpflichtigen der Gemeinde
Köppern findet in Homburg im Saalbau, Louisen-
straße 95, am Freitag, den 6. März, morgens 9 Uhr
statt. Zu diesem Termine haben sich alle Bestellungs-
pflichtigen 1 Stunde vor der angeführten Zeit am Muster-
ungsorte einzufinden. Im übrigen gelten die Be-
stimmungen der gleichen Bekanntmachung von Fried-
richsdorf.
Köppern, den 25. Februar 1913
Der Bürgermeister

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedrichsdorf, den 4. März.

Einen Obstbaumschnittkursus hält Herr Kreisobstbau-
inspektor Hotop am kommenden Freitag, vormittags um
9 Uhr hier ab. Zu demselben sind alle Interessenten
eingeladen. (Siehe Bekanntmachung in heut. Nummer).

x Vom März. Der Frühling naht mit Brausen!
Die Venzstürme, die seine Ankunft vorherkünden, fangen
langsam an sich bemerkbar zu machen; und in ihrem
Reihen steht der ganze März, dem wir entgegengehen.
Wie eine Art Generalreinigung in der Natur zieht der
März durch die Lande. Die Kraft seiner Stürme reißt
das winterliche Eis auf Seen und Flüssen auf. Die
vom Schneewasser durchfeuchtete Ackerkrume wird trocken
und rissig und harrt des Pfluges, der sie zu künftiger
Bestellung und Ernte vorbereiten soll. An den Bäumen
und Sträuchern jedoch reißt der März überall die Schutz-
hüllen von den Knospen. Wenige Zeit nur wird es
dann noch währen, bis in frischem, lichthem Grün ein
neues Blütenjahr entsteht. — Als erster Frühling-
monat trägt der März ein auch sonst eigenartiges Ge-
spräge. Durch das feste Zurechnen der Tage, die gegen
Ende des Monats die Nächte bereits an Länge über-
treffen, wird das ganze Charakterbild des März heller
und lichter als das seiner Vorgänger, der Wintermonate.
Dazu tritt das meist beständige und trotz aller Früh-
lingstürme doch gelinde Märzewetter und schließlich
draußen in Wald und Flur jene herbe, keusche Schönheit
des Vorfrühlings, die wie ein unberührter Hauch auf
allem liegt, soweit das Auge reicht. Dadurch wird dann
auch im Menschen die Stimmung fröhlicher und heiterer
und man atmet ordentlich erleichtert auf, daß Winter-
druck und Stubenhockerei wieder einmal für ein Jahr
vorüber sind. Möge der diesjährige März in dieser
Freundschaft den Erwartungen entsprechen, die der Natur-
freund auf ihn setzt, und möge er vor allem auch unserer
Landwirtschaft hinsichtlich der Witterungsverhältnisse in
das Konzept passen!

Köpperner Nachrichten.

Köppern, den 4. März.

Die Ergänzungswahlen für die Gemeindevertretung
finden für die 3. Wählerabteilung am 12. März, nach-
mittags von 3—6 Uhr, für die 2. und 1. Wählerab-
teilung am 13. März von 3 bis 4 Uhr bzw. von 5 bis
5 1/2 Uhr statt. — Mit der Wahl für die 3. Klasse be-
schäftigte sich eine am Samstag Abend von dem sozialdemo-
kratischen Wahlverein einberufene Wählerversammlung,
in der ein Stadtverordneter aus Frankfurt sprach. An-
schließend an den Vortrag desselben fand eine Aussprache
über die hiesigen Angelegenheiten statt. Seitens des
sozialdemokratischen Vereins ist Herr Adolf Krämer als
Kandidat für die 3. Klasse vorgeschlagen.

Hypotheken- und Kommunalanleihen der Nassauischen
Landesbank und Nassauischen Sparkasse im Jahre 1913. Im
vergangenen Jahre konnten die Landesbank und Spar-

kasse zusammen 25 Mill. Mark an Hypotheken- und 5 1/2
Mill. Mark an Kommunalanleihen, zusammen 30 1/2
Mill. M. gewähren. Die Bereitstellung dieser großen Mittel
war nur dadurch ermöglicht worden, daß der Absatz der
4% Landesbankschuldverschreibungen wiederum eine er-
hebliche Steigerung erfuhr. Es konnten im vergangenen
Jahre hiervon nicht weniger als 26 Mill. Mark verkauft
werden. Dabei ist der Kurs in der ganzen Zeit nicht
unter 99% hinunter gegangen. Der Zuwachs von
Spareinlagen, der im vergangenen Jahre 5 1/2 Mill.
Mark betrug, konnte nur zum Teil in Hypotheken an-
gelegt werden, da nach dem neuen Sparkassengesetz fast
drei Millionen Mark in Wertpapieren angelegt werden
mußten. Der Bestand an Hypotheken der Landesbank
und Sparkasse betrug Ende 1913 256 Mill. Mark, und
derjenige der Kommunalanleihen 27 1/2 Mill. Mark.

Aus Nah und Fern.

Seulberg. Der 16. Gaurturntag des Feldberg-
Gaus der deutschen Turnerschaft fand am 1. März in
Seulberg statt. Um 1 Uhr wurde derselbe durch den
Gauvertreter Heim, Homburg eröffnet. Die Gesangs-
leitung des Turnvereins Seulberg trug bei Eröffnung des
Turntages einen Begrüßungschor vor. Von Seiten des
Ortsausschusses für Jugendpflege in Seulberg begrüßte
Herr Lehrer Bender den Turntag und wohnte den
Verhandlungen bei. Erschienen waren die Mitglieder
des Gau- und Turnausschusses und 42 Vertreter von
25 Gauvereinen. Aus dem Geschäftsberichte für das
Jahr 1913, den der Gauvorsitzende Egger, Seulberg
erstattete, ist zu entnehmen: Der Gau zählt heute 29
Vereine mit 1760 über 14 Jahre alten Vereinsange-
hörigen, mehr gegen das Vorjahr 96. Die Zahl der
steuerzahlenden Mitglieder ist von 1259 auf 1380 ge-
stiegen, also ein Zuwachs von 121. Aktive Turner sind
es 810, davon 318 Böglinge. An der Leitung des
Turnens in den Vereinen sind 79 Vorturner beteiligt.
Geturnt wurde in 2021 Turnzeiten mit einem Gesamt-
besuche von 33603 Turnern. Ins Meer sind 84 Turner
eingetreten, 20 mehr wie im Vorjahre. Gaurturnwart
Sauer, Homburg berichtet dann über den Turnbetrieb
im verfloßenen Jahre. Es fanden 8 Vorturnerstunden
vom Gau statt mit einer Teilnehmerzahl von 244.
Weiter berichtet er noch über den Verlauf des Bögling-
wettturnens in Oberreifenberg und des Gaufestes in
Paffenwiesbach, welche einen bedeutenden Fortschritt in
der Entwicklung des Gaus zeigten. Gauspielwart
Kläuner Laubach berichtet über den Spielbetrieb des
Gaus, der trotzdem er erst kurz eingeführt ist, doch schon
eine Beteiligung von 15 Vereinen zählt. Der Kassen-
bericht zeigte einen Eingang von M. 811.87 und Aus-
gang von M. 704.43, jedoch ein Ueberschuß von M.
97.44 verblieb. Einzelne Punkte der weiteren Tages-
ordnung die angenommen wurden sind: 1. Eine Unfall-
versicherung der Böglinge. 2. Die Vereinsriege brauchen
in den einzelnen Schwierigkeitsstufen nicht mehr die
gleiche Anzahl Turner zu haben, doch dürfen in der
Unterstufe nicht die doppelte Anzahl Turner wie in der
Oberstufe turnen. 3. Vereine, die unentschuldig der
Gauvorturner-Stunde fern bleiben, erhalten bei der
Wertung der Vereinsriege einen Punkt gekürzt. 4.
Die Diplome für Gauvereins-Spiele stellt in Zu-
kunft der Gau. 5. Die Vereine haben bis zu 50 steuer-
zahlenden Mitglieder zwei Vertreter, von 50 bis 100
einen dritten Vertreter und für jede weitere Hundert,
wenn es die Zahl 50 überschritten hat, einen weiteren
Vertreter für den Turntag. 6. Als Festtage für das
diesjährige Gaurturnfest in Seulberg werden der 25. bis
27. Juli angenommen. 7. Die Wahl des Festortes für
das Gaufest 1915 fällt auf Köppern. 8. Das Bögling-
wettturnen für dieses Jahr wurde dem Turnverein Hausen-
Anspach übertragen, und findet daselbst am 28. Juni
statt. Um 6 Uhr wurde der Turntag seitens des Gau-
vertreters geschlossen.

Bad Homburg, 3. März. Das Hotel Adler am
Schwedenpad ist für 262000 Mark in den Besitz von
Karl Schmidt, dem Restaurateur des Strahburger Hofes,
übergegangen.

Kirchliche Nachrichten

der französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.
Sonntag, 8. März 1914
9 1/2 h: Culte français.
10 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
10 1/2 h: Ecole du dimanche.
12 1/2 Uhr: Deutsche Sonntagsschule
Dienstag Abend 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Pfarrhaus.
Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr: Jugendverein.
Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Albanische Mietpreise.

Je länger man durch Durazzo wandelt, desto häufiger fragt man sich, wo in dieser Stadt die Gefandten, die Beamten usw. unterkommen sollen. Denn größere Häuser sind eine Seltenheit. Die Hausbesitzer aber lachen, und schon haben sie die Mietpreise verdoppelt und verdreifacht, ja sie zögern nicht, für ein Häuschen von 4 oder 5 Zimmern 5000—6000 Franken Miete zu fordern. Die Spekulation ist eifrig am Werke, so eifrig, daß die Kontrollkommission ihr mit Sondersteuern bereits Jügel anlegen muß. Oesterreich hat schon ein Haus gemietet, ein verhältnismäßig stattliches Haus, für 14000 Franken Miete, und mit der Verpflichtung, die großen Kosten der Instandsetzung selbst zu tragen. Die Kontrollkommission hat mangels Unterkunft darauf verzichtet, in Durazzo zu bleiben; die Delegierten denken daran, in Pirana zu wohnen. Die 40 Kilometer bis Durazzo wären im Automobil ja keine Schwierigkeit, wenn nur die Straße gut wäre. Die läßt Gjad-Pascha jetzt — von 400 Arbeitern — ausbessern, aber die Leute begnügen sich damit, die aller schlimmsten Stellen ein wenig instandzusetzen und eine baufällige alte Holzbrücke durch eine neue Brücke zu ersetzen.

Rundschau.

Deutschland.

Gefängnisarbeit. Die Militärverwaltung läßt seit einiger Zeit ihre Altmaterialien durch die Justizgefängnisse verarbeiten. Hierdurch werden jetzt bereits durchschnittlich 600 Gefangene beschäftigt. Diese Art der Verarbeitung bewährt sich aufs Beste und wird je nach dem Ablauf bestehender Verträge mit privaten Abnehmern noch weiter ausgedehnt werden. Neuerdings ist auch angeregt worden, die Altmaterialien der Eisenbahnverwaltung durch Gefangene verarbeiten zu lassen. Ob und in welchem Umfang sich dies durchführen läßt, kann erst durch eingehende Prüfung der Verhältnisse festgestellt werden.

KonzeSSIONen. Wie verlautet, haben zwei französische KonzeSSIONsgesellschaften in Neu-Kamerun, die über ein Gebiet von zusammen zirka dreieinhalb Millionen Hektar verfügten, ihre KonzeSSIONen der deutschen Regierung zurückgegeben. Diese KonzeSSIONen liefen noch etwa 15 Jahre. Dafür erhalten die französischen Gesellschaften das Eigentum an Kronland im Ausmaß von zirka 10000 Hektar, das sich im Falle der Erfüllung entsprechender Kulturleistungen auf 35000 Hektar, das ist 1 Prozent der früheren KonzeSSIONen, steigern kann. Nicht uninteressant ist ein Vergleich dieses ersten tatsächlich erfolgten Abschlusses mit den Forderungen anderer französischer KonzeSSIONsgesellschaften, so verlangt die Compagnie Forestiere Sangha-Cubangu, deren KonzeSSION in dem bisherigen Umfang nur noch sechs Jahre läuft, nicht weniger als 20 Prozent ihres bisherigen KonzeSSIONsgebiets zu dauerndem Eigentum.

Grausamkeiten. Im vorigen Jahre wurde im Reichstage vorgebracht, daß Eingeborene, die zur Kaiserlichen Schutztruppe in Ostafrika gehörten, Grausamkeiten gegen die Bevölkerung begangen hätten und daß die verantwortlichen Vorgesetzten es an der erforderlichen Aufsicht über diese zweifelhaften Elemente hätten fehlen lassen, denen überhaupt eine so große Selbständigkeit des Handelns nicht hätte eingeräumt werden dürfen. Die Untersuchung hat die Anklagen bestätigt und der Kommandeur v. Schleinitz wie auch der zunächst verantwortliche Hauptmann sind von ihren Posten abberufen worden.

Wilde Rauter. Vom 1. März ab werden sämtliche Regierungen des Deutschen Reiches mit der Regierung von Frankreich von allen jenen Kraftwagenbesitzern Namen, Wohnort und Stand einander mitteilen, die wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über Kraftfahrwesen verfolgt werden. Dies internationale Übereinkommen fand bereits die Zustimmung der deutschen Bundesregierungen und entspringt deutscher Anregung.

Dom Reichstag.

Abgelehnt. Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages lehnte es ab, den Hausierhandel in Gemüse-

und Blumenstammen zu untersagen, nahm vielmehr eine Entschärfung an, die vorschreibt, daß der Hausierhandel mit Sämereien gestattet sein soll, wenn sie sich in geschlossenen Behältern befinden, auf denen die Menge, die Art und das Alter der Sämereien, sowie die Adresse des Händlers angegeben ist. Ein Antrag, Bijouterien und Schmuckfachen im Werte von unter 1 Mark dem Hausierhandel frei zu geben, wurde abgelehnt.

Europa.

Belgien. Da der verstorbene König die Landgüter in den Ardennen zusammen mit der wahnsinnigen Kaiserin Charlotte von Mexiko besaß, so hat der Staat auch den Anteil des Königs an diesen Gütern für dreieinhalb Millionen aufgekauft. Ehe aber alle diese schwierigen Finanzgeschäfte erledigt sind, müssen noch Kammer und Senat ihr Jawort geben.

Frankreich. In der letzten Zeit fanden in Marseille verschiedene Landungsversuche von Wasserfahrzeugen auf Panzerschiffen statt, die völlig gelungen sein sollen.

Oesterreich. Nach dem Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des Oesterreichisch-ungarischen Zollgebiets betrug im Januar die Einfuhr 266,2, die Ausfuhr 195,9 Millionen Kronen, d. h. 10,9 mehr bezw. 15 Millionen weniger als im Vorjahre. Das Passivum der Handelsbilanz im Januar beträgt 70,3 Millionen Kronen gegen 44,3 Millionen Kronen im Vorjahr.



Kaiser Wilhelm in seiner neuen albanischen Uniform.

Italien. In der Kammer erklärte der Schatzminister, daß die Ausgaben bis 31. Dezember 1913 1157 777 777 Lire betragen, davon 954 Millionen für Italien einschließlich einer Zahlung von 50 Millionen an die Dette Publique Ottomane und 138 Millionen für die vorhandenen Materialien und öffentlichen Anlagen in den Kolonien.

Rußland. Der Marineminister hat angeordnet, daß in die Rüste der Schiffsneubauten sechs Kreuzer, welche die Namen der Admirale Durovko, Spiridow, Orzig, Redelski, sowie die Namen Svetlano, Muratjew und Hurski tragen, und ferner 36 Torpedoboote und 12 Unterseeboote eingetragen werden.

Eigentümlich war es, daß der beinahe mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrende Besucher auch dem Herrn des Hauses fast nie oder flüchtig begegnete. Witold war seit jenem ersten Zusammentreffen, das eine schwere Wolke auf seiner Stirn zurückließ, überhaupt viel abwesend, in Feld und Wald, in eigenen und bald auch, als die innere Unruhe bei ihm zunahm und ihn rastlos umhertrieb, in fremden Angelegenheiten, die er sich halb erbeten, halb freiwillig aufgeladen.

Glücklicher Weise hatte der alte Verwalter seine Stelle noch nicht geräumt, und so litt wenigstens die Bewirtschaftung des Gutes nicht unter den gerade in einer Jahreszeit, wo es für den Landmann so viel zu tun gibt, wiederholt unternommenen Reisen nach der Hauptstadt und, wie es eben jetzt wieder der Fall war, nach Sternberg.

War Steinweg vermieden von den Einen, so war er nur um so lieber gesehen von den Anderen im Hause. Besonders die Tante hatte an seinem gewandten und lebenswürdigen Benehmen, wie an seiner ehrfurchtsvollen Galanterie, welche er der älteren Dame widmete, großen Gefallen gefunden und den jungen, hübschen, eleganten und — was bei ihr nicht Nebenache war — auch wohlhabenden Reiteroffizier ins Herz geschlossen. Ein solch frohmütiger Husar war auch ihr jüngster Bruder gewesen.

Sie selbst war es, die ihn zur Wiederkehr aufmunterte, und auf Lora's harmlosen Vorschlag, der sich nur so beläufig einmal im Gespräche ergab, hatte sie es sogar für passend gefunden, den immer nur auf ein, zwei Nachmittagsstunden einkehrenden Gast für nächsten Sonntag auf einmal zum Mittagstische einzuladen.

England. Man fordert, daß jeder gesunde Mann zwischen dem 18. und 21. Jahre, der nicht freilich in der Flotte oder stehenden Armee Dienst genommen hat, den Eintritt in die Territorial-Armee verpflichtet werden. er im ersten Jahre eine fortlaufende Ausbildung bis sechs Monaten durchzumachen und in späteren Jahren zweiwöchige Übungen abzuleisten hätte.

Portugal. Die Lage in Portugal scheint aller schönfärbereichen Nachrichten zurzeit recht bescheiden. Der Eisenbahnerstreik hat einen großen Umfang angenommen und mit den ausständigen Eisenbahnern schon verschiedene andere Arbeiterorganisationen solidarisch zu haben. Die Zensur arbeitet wieder, und die Presse aus Portugal laufen nur spärlich ein. Aber selbst die besten Nachrichten lassen auf eine ungewöhnlich schwierige Situation schließen.

Türkei. Der türkische Großwesir machte dem russischen Gesandten in Konstantinopel den Vorschlag, die Inseln für Chios und Mytilene einzutauschen. Die russische Regierung erwiderte, sie sei nicht in der Lage, ihr von Seiten der Mächte zugewiesenen Wege abzuweichen, überdies könne sie unter keinen Umständen zugestehen, Chios und Mytilene wieder unter türkische Herrschaft zu bringen.

Asien.

Japan. Im Oberhaus erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage über die verstärkte Anzahl der Mitglieder der Militärschule, die Formierung neuer Divisionen fünf bis sechs Jahren nicht zu erwarten.

Amerika.

Vereinigte Staaten. Präsident Wilson verlangt von Huerta eine ausreichende Genugtuung für die Ermordung Vergaras durch Regierungstruppen.

Aus aller Welt.

Paris. Eine große „Experten“-Schwindelserie von der Staatspolizei auf Weisung des Untersuchungsrichters Bourdeau dingfest gemacht worden. Bis jetzt sind sieben Personen verhaftet worden, während noch achtzehn belangt werden sollen. Es soll sich dabei um Gaunereien handeln, deren Gesamtbetrag eine Million beträgt. Man hat wieder mit dem bekannten alten Schwindler, Handel- und Gewerbetreibende, von denen man aussehe, daß sie flüchtige Mittel nötig hätten, durch längere Auffuchen zu lassen, um ihnen kapitalistische Leistungen vorzuspiegeln.

Pegouds Rechtfertigung.

Man meldete, daß der französische Sturzflieger Pegoud einen Vleriot-Apparat an den italienischen Piloten Dal Misdro verkauft und dann das Flugzeug beschädigt habe. Pegoud ist in Wien eingetroffen und sich über die schweren Beschuldigungen ausführlich geäußert. Pegoud erklärte folgendes: „Die gegen mich erhobene Anschuldigung ist offenbar ein Rache- oder Verleumdungsakt meines ehemaligen Mechanikers Freimuth, eines Mannes, den ich während meiner italienischen Tournee lassen mußte. Ich habe dem Wiener Dal Misdro einen Vleriot-Apparat für 19000 Franc verkauft und ihm in tadellosem Zustande übergeben. Beweis dafür ist falls, daß Dal Misdro am Montag und Dienstag zu fliegen damit aufgestiegen war, und die Maschine in standbetrieht. Seitdem habe ich den Apparat überhaupt nicht gesehen. Einen Sabotageakt an der Benzinzufuhr, ist an sich außerdem so unsinnig wie möglich, das erste, was jeder Flieger vor dem Aufstieg auf sorgfältigste untersucht, sind Motor und Benzinzufuhr und niemand würde es wagen, mit einem Defekt am Motor oder der Benzinzufuhrung aufzustiegen. Ich habe fort an die Vleriot-Gesellschaft in Paris telegraphisch mit man schleunigst meinen Chefmechaniker Pirerot nach Wien entsenden. Nach dessen Eintreffen bin ich bereit,

Auf diesen gehörte nun freilich selbstverständlich Schmutz der ersten Frühlingsblumen, und daß Lora es so lebhaft angelegen sein ließ, ihn zu beschaffen, hatte Schwester Anlaß zu der Neckerlei gegeben, welcher — wenn Lisa es sich nicht eingestand — die Absicht zu sein lag, die Andere auszuhorchen, und welche nun jene erwartende Kundgebung abwehrenden Verdrußes hervorrief.

Lora sprach sogar recht abfällig über Steinweg, sie ihn zwar nicht, wie nach seinem ersten Auftreten, spottete, doch aber seine Eigenschaften in ziemlich unteuflicher Weise Revue passieren ließ und sie dabei eher ter als über dem Werte ansah.

„Nur nicht gelehnet, Schwesterchen! Unter uns ganz unter uns hat es doch keinen Zweck. Glaubst du, der seien blind? Ich habe recht gut gesehen, wie die standen, und daß Papa dich Knall und Fall davon schickte, das hat seine guten Gründe gehabt, über die nicht ein unsere Dienstleute im Unklaren blieben. O Thelma, Thelma!“

„Du irrst, mein Kind,“ sagte sie nachdrücklich, „du bist ein Mund zu einem wehmütigen Lächeln verziehend. Das aus, der vorbei, wenn es je mehr war als ein Phantasiespiel. Ich er Seite trete, geschieht es wohl nur, um —“

Witold hörte das Gespräch der Schwestern und bald folgte die Aufklärung, daß Steinweg um Lora's Nachdem der Irrtum aufgeklärt war, fanden sich Lisa und Lisa, die sich die Jahre über fremd gegenüberstand-

Spätes Erkennen.

Schluss.

Mit diesen trohigen Worten war er höflich grüßend dabongerritten, indem er sie in dem peinlichen Gefühl zurückgelassen, daß sie tatsächlich kein Mittel besaß, ihm das Wiederkommen zu verwehren.

Eines hätte es allerdings gegeben, das nämlich: sich an ihren Gatten zu wenden, dann aber mußte sie ihm die Gründe angeben, welche ihr die Ausweisung des aufdringlichen Gastes wünschenswert machten, und welchen Ausgang ein Zusammentreffen der beiden Männer dann hatte, war kaum zweifelhaft.

Einen solchen aber konnte sie doch unmöglich herbeiführen wollen. Ergriff sie jedoch ein anderes Auskunfts-mittel und machte sie ihren Mann auf den bedenklichen Verkehr des jungen Offiziers mit ihrer Schwester aufmerksam, so leitete sie nur eine Erklärung ein, die Steinweg gewissenslos dazu mißbrauchen konnte, sich erst recht für die nächste Zeit den Zutritt zu sichern.

Hatte er ja eben jetzt erst eine Anspielung fallen lassen, die wohl darauf berechnet gewesen war, ihre Eifersucht zu erregen — wie wenig konnte er ihre Empfindungen!

Ebenso konnte er ihrem Manne gegenüber eine Zeit lang die Rolle eines Werbers oder Bräutigams spielen — um unter diesem Deckmantel seine Pläne weiter zu verfolgen.

„Aber warum nur spielen?“ fuhr es ihr plötzlich durch den Kopf, und von da ab wandte sie den Gedanken um und um und beobachtete Lora schärfer.

Maland zu begeben und dort mit dem fraglichen Apparat freies Aufsteigen zu unternehmen und auf diese Weise einen ganz bestimmten als böswillige Verleumdung zu bezeichnen. Auch habe ich telegraphisch die Staatsanwaltschaft benachrichtigt, daß ich mich noch zwei oder drei Wochen in Wien aufhalte und den italienischen Gerichten zur Verfügung stehe. Außerdem habe ich gegen Freimüth telegraphisch die Verleumdungsklage eingereicht."

Kleine Chronik.

Gestorden. Man meldet aus Jensburg: Es ist hier die älteste Frau Schleswig-Holsteins, die Witwe Marie Elisabeth, gestorben. Sie wäre am 27. April 103 Jahre alt gewesen.

Zentrale für Mädchenhandel. Im Zusammenhang der Mädchenhändler-Affäre in Myslowitz wurden hier einige Hausdurchsuchungen vorgenommen. 25 des Mädchenhandels verdächtige Personen wurden verhaftet. Kurz vorher hatte die Polizei 19 Personen festgenommen. Man hat dabei, daß Sosnowice eine Zentrale für Mädchenhandel im Westen Russlands bilden soll.

Flug der Riesenschlange. Der Flieger Sikorsky mit acht Passagieren von Petersburg über Gatschina Jaroslawe Selo und zurück geflogen. Der Flug, der über 1000 Meter Höhe ohne Zwischenlandung ausgeführt wurde und 2 Stunden 6 Minuten dauerte, stellt eine Höchstleistung dar.

Scheußlich. Ein entsetzliches Verbrechen wurde im Ort Radat unweit Kiew verübt. Der einzige Sohn des Grundbesizers Tschuklo beschloß, seine Mutter zu tödten, um den späteren Besitz nicht teilen zu müssen. Er schlich nachts in das Zimmer seiner Mutter, die Geburt eines Kindes entgegen sah, und erwürgte sie. Der Vater durch den Lärm aufgeweckt, in das Gemach, erschlug ihn der Sohn mit einem Beil und warf vollständig geschnittenen Körper den Hunden zum Fraß. Der Doppelmörder wurde wenige Stunden nach der Verhaftung.

Schüler in Bulgarien. Wegen Verschärfung der Prüfungen weigern sich in Sofia die Gymnasiasten und Anstaltskinder die Schule weiter zu besuchen. Einige Schüler, die sich dem Beschlusse nicht fügten, sollen schwer bestraft worden sein.

Kampollas Kammerdiener verhaftet. Wie erst jetzt bekannt wird, ist der langjährige Kammerdiener des verstorbenen Kardinals Kampolla vor einiger Zeit verhaftet worden unter dem dringenden Verdacht, sich Gegenstände von großem Wert aus dem Nachlaß des Kardinals angeeignet zu haben. Man bringt diese Verhaftung auch mit den rätselhaften Verschwinden des letzten Testaments Kampollas in Zusammenhang.

Napoleons Verlargung.

Es ist ein Bericht vorhanden, der sich im Tagebuch des Artillerie-Sergeanten auf St. Helena befindet und folgenden Wortlaut hat: „Am Sonntag, den 6. Mai 1821, wurde ich aus der Kirche abgerufen und erhielt den Auftrag, einen zinnernen Sarg für den General Bonaparte anzufertigen. Am Montag, den 7., ertheilte man mir den Befehl, in Longwood den zinnernen Sarg mit der Leiche des Generals Bonapartes zuzubereiten. Dies geschah in Gegenwart der Generale Bertrand und Montholon und der Madame Bertrand, des französischen Kaplans, der französischen Chirurgen, des Herrn Darling, Doktor Ruffoy's, des englischen Infanterie-Regiments und mehrerer französischer Diener. Die Leiche des Generals wurde in voller Form in den mit weißer Seide und Baumwolle ausgelegten Sarg gelegt. Seinen dreieckigen Hut stellte man quer über die Schultern, auf seiner Brust trug er einen Stern, ein Kreuz und mehrere Medaillen von Gold, auch eine Krone außerordentlich viele Goldstücke von verschiedener Größe hinein. Sein Herz befand sich in einer mit Spiritus angefüllten silbernen Vase, die man ihm, nachdem ich den Deckel festgelöst, zwischen die Hände stellte. Sein Kopf lag in einem silbernen, mit Spiritus angefüllten Sarg und wurde ebenfalls in den Sarg gesetzt. Außerdem

In spät.

3.

„Halt! rief sie plötzlich, „da wären wir ja beinahe daran vorübergegangen!“

„Woran?“ fragte ich.

„An dem Grabe unter der Hubertus-Eiche.“

„Wessen Grab, Rufine?“

„Ei, frage doch nicht! Du hast ja ein ganzes Altenbuch in der Tasche, das die Geschichte des Toten hier erzählt. Vater, der es dir gegeben, hat gesagt, ich soll dich hierher führen, bevor wir in das rote Haus gehen; nun komm!“

Sie hielt die Zweige von ein paar prächtigen dunkelgrünen Tannen aus einander und wies auf einen schmalen, kaum zu erkennenden Pfad.

Ich hatte Mühe, ihr nachzukommen; denn die Büsche blühten wie ungestüme Wellen hinter ihrer feinen Gestalt zusammen und trafen empfindlich mein Gesicht, als wollten sie mich zurückhalten von dem Betreten dieses Ortes.

Und nun befand ich mich plötzlich auf einem mäßig großen Plage, rings umstanden von dunklen Tannen; inmitten derselben aber ragte eine prächtige uralte Eiche empor und breitete ihre Äste wie schüchtern über einen Hügel aus, der kunstlos aus Feldsteinen zusammengefügt war, überwachsen von Waldeseu und Moos.

Ringsum die tiefste Stille, die erhabenste Waldeinsamkeit; nur durch die Tannen ging ein leises Rauschen und Klüffeln, und zuweilen wehte ein gelbes Blättlein von der Eiche hernieder und blieb in dem dunklen Efeu hängen.

Ich ging hinüber zu dem schmucklosen Hügel und setzte mich auf die Bank daneben, während meine Hände den Efeu

kamen noch ein silberner Zeller, Messer, Gabel, Löffel und eine silberne Tasse mit hinein. Nachdem der Leichnam mit allen hier angeführten Sachen in den Sarg gelegt war, löste ich den mit weißer Seide gefütterten und mit Baumwolle ausgestopften Deckel auf. Der zinnerne wurde nun in einen Sarg von Mahagoniholz, diese beiden in einen bleiernen und das Ganze endlich wieder in einen Mahagonisarg gesetzt, so daß der General Bonaparte also in einem vierfachen Sarge ruht. Abraham Millington, Sergeant bei der St. Helena-Artillerie."

Gerichtssaal.

Ueber die rechtliche Stellung der Mutter zu ihren Kindern herrscht merkwürdigerweise immer noch nicht völlige Klarheit. Natürlich haben beide Teile, der Vater sowohl wie die Mutter, die Gewalt über ihre Kinder, nur mit dem Unterschied, daß der Vater insofern größere Rechte über dieselben besitzt, als er ihre Vertretung nach außen hin und die Verwaltung ihres Vermögens übernimmt. Erziehung, Aufsicht, Bestimmung über deren Aufenthalt und Beruf dagegen teilt er mit der Mutter der Kinder. Bei Meinungsverschiedenheiten ist seine Bestimmung ausschlaggebend. Sollte die elterliche Gewalt des Vaters aus irgend einem Grunde vollständig ruhen, ist er vielleicht monatelang auf weiten Reisen oder wegen Geisteskrankheit unmündig, so geht beim Bestehen der Ehe die elterliche Gewalt in vollem Umfange auf die Mutter über, nur über die Zinsen vom etwaigen Vermögen der Kinder hat sie auch jetzt kein Verfügungsrecht. Dasselbe wird ihr aber auf ihren Antrag beim Vormundschaftsgericht zusammen mit der vollen elterlichen Gewalt über ihre Kinder übertragen, wenn die Ehe wegen unheilbarer Geisteskrankheit des Vaters geschieden wurde. Auch beim Tode des Vaters oder wenn er selbst die elterliche Gewalt verlor und darauf die Ehe geschieden wurde, geht die elterliche Gewalt unbeschränkt auf die Mutter über. Bleibt dagegen die Ehe nach der Verwirkung der elterlichen Gewalt durch den Vater doch bestehen, so wird der Mutter ein Vormund zur Seite gestellt, sie selbst hat dann nur die Erziehung zu leiten. Ist die Mutter noch minderjährig, so wird den Kindern ein Vormund gestellt, der die Verwaltung des Vermögens und die Vertretung der Kinder nach außen hin übernimmt, in allen die Erziehung und Person der Kinder betreffenden Fragen entscheidet einzig die Mutter, der Vormund hat nur eine beratende Stimme. Heiratet die Mutter wieder, so verliert sie auch die elterliche Gewalt über die Kinder, der Vormund übernimmt die Vermögensverwaltung, nachdem sie zuvor dem Vormundschaftsgericht über die Vermögensverwaltung Rechnung gelegt hat. Bevor sie nicht vom Gericht entlastet wurde, kann sie die neue Ehe nicht schließen.

Vermischtes.

Blau. Die neueste Frauenmode für buntes Haar hat nun auch in Amerika ihren Einzug gehalten. Mrs. Lincoln Stadler ist die erste Dame der amerikanischen Gesellschaft, die sich in der Leffentlichkeit mit einer bunten Perücke auf dem Kopfe zeigte. Große Sensation erregte ihr Erscheinen am letzten Dienstag im Globe-Theater von Newyork, als sie mit ihren himmelblauen Locken im Haar in ihrer Loge Platz nahm. Von allen Seiten des Hauses richteten sich die Operngläser auf sie, und so groß war die Erregung unter den weiblichen Theaterbesuchern, daß die Vorstellung eine Zeitlang fast gänzlich zum Stillstand kam. Im allgemeinen jedoch scheint der neue Modewahnsinn wenig Beifall bei der holden Weiblichkeit Amerikas zu finden.

Geräusche im Luftschiff? Der Schall entsteht durch Luftwellen, d. h. fortschreitende, regelmäßig aufeinanderfolgende Verdichtungen und Verdünnungen der Luft; seine Stärke hängt ab von der Dichtigkeit der Luft, in der er erzeugt wird, nicht von jener, in der man ihn wahrnimmt. Durch diese akustischen Gesetze, daß der Schall sich leichter und mit größerer Stärke von unten nach oben fortpflanzt, erklärt es sich, daß an der Oberfläche der Erde hervorgerufene Töne und Geräusche bis in sehr bedeutende Höhen der Atmosphäre hörbar sind. Nach dem Kosmos vernah-

men Luftschiffer in ihrer Gondel den Pfiff einer Lokomotive bis zu 3000 Meter Höhe, das Geräusch eines Juges bis zu 2500, Hundebell und den Knall eines Gewehres bis zu 1800 Meter. Das Geschrei einer Volksmenge wurde bis zu 1600 Meter Höhe wahrgenommen, desgleichen das Krähen eines Hahnes und der Glockenklang. Bei 1400 Meter hört man noch sehr deutlich die Schläge des Tambours und alle Töne eines Orchesters; bei 1200 Meter war das Rollen von Wagen auf Pflaster noch gut zu unterscheiden. Bis zu 1000 Meter erkennt man den Ruf der menschlichen Stimmen; im Schweigen der Nacht erzeugt in dieser Höhe der Lauf eines Baches oder raschströmenden Flusses den Eindruck, wie das Rauschen eines mächtigen Wasserfalles. Bis zu 200 Meter ist das Quaken der Frösche und das Zirpen der Grillen noch wahrnehmbar. Von oben nach unten pflanzt der Schall sich schwächer fort. Während wir eine Stimme, die 500 Meter tiefer als wir befindlich, zu uns spricht, gut verstehen, werden umgekehrt unsere Worte über 100 Meter hinaus nicht mehr deutlich vernommen. Wolken und Nebel hemmen den Ton nicht, wie sie es mit dem Licht machen, sondern leiten ihn besser als ganz durchsichtige Luft, indem sie ihn für entfernte Hörer noch verstärken.

Nützlich. In einem französischen Schulbuche befinden sich folgende beherzigenswerte Sätze: „Der Igel lebt hauptsächlich von Mäusen, kleinen Nagetieren, Schnecken und Engerlingen. Tötet keinen Igel! Die Kröte ist eine wahre Gehilfin des Landmannes. Jede vertilgt 20—30 Insekten in der Stunde. Tötet keine Kröte! Der Maulwurf verzehrt unablässig Engerlinge, Larven, Raupen und andere dem Ackerbau schädliche Insekten. Kein Pflanzenteil würde je in seinem Magen gefunden. Tötet keinen Maulwurf! Die Bögel sind die großen Raupentöter, Gehilfen des Ackersbaues und der Obstzucht. Tötet keinen Vogel! Marienkäferchen sind die besten Freunde der Landwirte und Gärtner. Sie verzehren Blattläuse in Massen. Tötet kein Marienkäferchen!“ — Diese Sätze sind wirklich der Jugend zur Befolgung zu empfehlen, denn wer ein Tier ohne Grund tötet, verliert unsere Sympathien.

Modern. Für die bevorstehende Panama-Pacific-Ausstellung in San-Francisco benötigt man eine Anzahl lebender Eisbären, deren Besorgung den Polarjägern in Alaska in Auftrag gegeben ist. Die Sache ist nun freilich leichter gesagt als getan; denn mit Eisbären ist bekanntlich nicht zu spaßen. Um den Auftrag ausführen zu können, haben sich die Jäger mit Kugeln versehen, die eine Art Atropin bilden und mit Morphinium gefüllt sind. Die von diesen Kugeln getroffenen Tiere werden nicht getötet, sondern nur betäubt und sind in diesem Zustande leicht und ohne Gefahr zu überwältigen. Der Eisbär, der hier in Frage kommt, ist der große Radialbär von Alaska, zu dessen Besorgung eine mit den Morphiniumkugeln ausgerüstete Expedition zurzeit unterwegs ist. Die narkotische Kugel ist von dem Newyorker Büchsenmacher Humphrey erfunden worden. Die Insel Radial, die der Schauplatz dieser neuartigen Jagd ist, liegt im Norden des Stillen Ozeans in den Gewässern von Alaska und beherbergt Bären, die zu den gefährlichsten ihrer Art gehören. Der Bär, der von einer dieser Morphiniumkugeln getroffen wird, taumelt erst ein paar Augenblicke herum und legt sich dann zum Schlafen nieder. Er wird so eine leichte Beute der Jäger, die ihn bequem fesseln und fortzuschaffen können. — Na, na! Gar so einfach wird die Jagd nicht werden. Wenn der gefesselte Büchsenmacher den Jägern nur nicht selbst einen — Bären aufgebunden hat!

Haus und Hof.

Gerstenkörner, an denen viele Menschen unaufrichtig zu leiden haben, kann man, wenn sie noch im Entstehen sind, durch Streichen und sanftes Drücken befeuchten. Das Streichen des ganzen Augensides in der Richtung nach der Nase zu geschieht am besten mit einem harten, sauberen Gegenstand, z. B. einem goldenen Trauring, während der Finger selbst nicht geeignet dazu ist. Dieses Streichen und Drücken setze man, auch wenn das Gerstenkorn beseitigt ist, noch eine Zeitlang fort, um Rückfällen vorzubeugen.

„Ein echtes Waldmannsgrab, Frieda; ich kann es ihm nicht verdenken, wenn er hier begraben sein wollte, statt in Reih' und Glied mit dem übrigen Menschengesindel auf einem regelrechten Kirchhof zu liegen.“ Und meinen Lieblingsdichter rezitierend, begann ich:

„In kühler Erd', bedeckt von Moos und Farren,
Die oft mein Fuß beim Waldmannsgange trauf
Durch's Tannendickicht — also mücht' ich harren
Der Ewigkeit in süßem, stillem Schlaf —“

„Hast du die Inschrift schon gelesen?“ unterbrach das Mädchen meinen Erguß rasch. „Ei, bemühe dich nicht; ich kann die Verse auswendig!“ Und feierlich sprach sie:

„So lernten wir uns kaum
Für diese Welt hier kennen,
Wo uns so kurz die Sonne scheint.
Wir finden einst, wenn jeder ausgeweint,
Uns wieder, um uns nie zu trennen.“

Dann wandte sie sich rasch ab.
„Sehr hübsch, Frieda, aber mich dünkt, es sei just keine Grabinschrift für einen Jägersmann.“

„Du hast wohl Recht,“ sagte sie und brach ein paar Zweige von dem Efeu; dann schritt sie wieder vor mir her durch die dunklen Waldespfade.

Wenn meine Mutter mit mir während der Ferien zu dem Onkel Oberförster in den Harz reiste, so war abends im traulichen Familienkreise hin und wieder wohl die Rede gewesen von einem gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gestorbenen Urgroßvater.

(Fortsetzung folgt.)

zur Seite bogen, um die Inschrift einer eisernen Tafel zu lesen.

Ob hier der Urgroßvater lag, der wunderliche Alte, der mehr gefürchtet als geliebt wurde in seiner Familie und gestorben war, einsam und verlassen, wie ein verwundeter Löwe in seiner Höhle?

„Frieda, wer liegt hier begraben?“ fragte ich; denn die ehemals vergoldete Schrift war schwarz geworden und ließ sich schwer entziffern.

Aber es erfolgte keine Antwort; sie stand, mir den Rücken zuwendend, und blickte durch einen Ausschau in der dunklen Tannenwand zu dem herzoglichen Schloß hinüber, das aus dem grünen Laube des Schloßberges statisch und vornehm zu uns herüber sah.

Die Fenster blühten golden in dem Scheine der Herbstsonne, und die weißen Mauern leuchteten fast blendend; kaum einen Büchschuß weit dünkte mich die Entfernung, und doch waren wir eine halbe Stunde gewandert.

„Schönste Rufine, erhöhe meine Bitte und sage mir, liegt hier der räthelhafte Jägersmann und Urgroßvater?“

Sie wandte sich um und schüttelte den Kopf. „Ich weiß es nicht,“ sagte sie dann kurz; ihre Augen ruhten auf dem Hügel, und plötzlich fügte sie mit weicher, völlig veränderter Stimme hinzu:

„Es ist ja gleichgültig, wer hier ruht, aber nicht wahr, es ist ein köstliches Plätzchen für den letzten Schlaf? Es träumt sich so süß, wenn der Wald über uns rauscht und die Sonnenstrahlen durch die Zweige lugen.“

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während dem Kranksein u. der Beerdigung unserer unvergesslichen lieben Tochter u. Schwester

Anna Weide

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Decker und die liebevolle Tätigkeit der Krankenschwester Anna und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Friedrichsdorf, den 3. März 1914.

Holzversteigerung.

Nächsten Freitag, den 6. März 1914, vorm. 10 Uhr anfangend, sollen im Ober-Erlenbacher Gemeindewald versteigert werden:

- 2 Bärchen-Stämme
- 4 Fichten-
- 5 Eichen-Stangen
- 8 Km. Eichen, doppelläng. Scheitholz
- 6 " " Knüppel
- 50 " Buchen-Scheitholz
- 6 " Eichen-
- 20 " Birken-
- 35 " Buchen-Knüppel
- 92 " Eichen-
- 24 " Birken-
- 7 " Kiefern-
- 2150 Eichen- und Birken-Wellen
- 200 Kiefern-Wellen.

Zusammenkunft ist am **Steinbruch.**

Ober-Erlenbach, den 3. März 1914.

Großh. Bürgermeisterei Ober-Erlenbach
Klimm.

Nachlass-Versteigerung.

Freitag, den 6. März 1914, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause **Louisenstraße 37 II.** den Nachlaß des Herrn **Jacob Sauer (Juwelier)**, dahier:

3 Betten, Nachtschränke, Waschtische, Schränke, Komoden, Tische, Stühle, Uhren, Bilder, Spiegel, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Blüschgarnitur (rot), Blumentische, Blumenkörbe, Trumeau in Gold, 1 Fliegenstranz, 1 Eisschrank, 1 Gasherd, 1 amerik. Füllofen, 1 Frischen Ofen, elektr. Beleuchtungstörper, Küchengeräte, Glas, Porzellan, Rippes, sowie viele andere Haushaltungsgegenstände.

Befichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.
Bad Homburg, 4. März 1914.

August Herget,
beerdigter Auktionator und Taxator.
Elisabethenstraße 43.

Telefon 772.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRADER & NÄHMASCHINEN
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent-leichte kettenlose Fahrräder



Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART
Vertreter: Joh. Röder, Köppern.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Sehr unterrichtsreihe Methode Rastin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur An eignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtsch. Fachschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtsch. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtsch. Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtsch. Fachschule vermittelt u. das durch das Studium erworbenes Selbstzeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Verzeichnung nach der Obersekundärhsh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke lagten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. gütige Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rastin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsbildungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

1 Klappwagen

zu verkaufen. Feldstraße 2.

Ein ordentlicher Junge als **Laufbursche** gesucht.

Apothek
Friedrichsdorf i. T.

Jung. Dame

AbsoLv. e. Konf. ert. gründl. **Violin- (auch Klavier-) Unterricht** f. Anfänger u. Vorgeschr. Offerten an d. Exped. d. Bl.

Schön möbl. **Zimmer** sowie saubere **Schlafstelle** sofort zu vermieten. Hauptstraße 31.

4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten Wilhelmstraße 3.

3-Zimmerwohnung

Freundliche mit Veranda auf 1. April zu vermieten. Saalburgstraße 17.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle an pünktliche Zinszahler auszulihen durch **Homburger Hypotheken-Büro**

H. C. Ludwig,
Louisenstr. 103. Telefon 257.
Allein-Vertreter
der Deutschen Hypothekenbank.

Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Lumpen, Knochen, Alt-Metall etc.
altes Eisen
kauft zu höchsten Tagespreisen
Chr. Bernhard, Homburg-Kirdorf
Kirchgasse 45.

Herzte
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.
Millionen gebrauchen sie gegen **Husten**
Heiserkeit, Verschleimung, Reuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 Herzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitstärkende feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie in:
Friedrichsdorf
bei: **G. Privat**
Gebr. Log, Hauptstr. 37.

Holzversteigerung

Montag, den 9. März ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Seulberger Gemeindewald**

- 39 Km. Eichen-Scheit und -Knüppelholz
- 2200 Stüd Eichen-Wellen
- 40 Km. Birken-Scheitholz
- 700 Stüd Birken-Wellen
- 1325 " Nadelholz-Wellen
- 5325 " Eichen-Durchforstungswellen
- 8950 " Buchen-

zur öffentlichen Versteigerung.
Die Zusammenkunft ist auf dem Rotlaufweg am **Seulberg**, den 2. März 1914.

Der Bürgermeister
Hardt.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss Höchst-Homburg-Us.
Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr im Lokal **Eisenbahn** in Köppern

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Freder-Griesheim** über:
„Der Rhein, seine Nebentäler u. die Elbe“
Eintritt 15 Pfg.
Rauchen nicht ge.
Der örtliche Bildungsaussch.

Musik-Verein „HARMONIE“
Köppern i. T.
SONNTAG, den 8. März, von nachmittags 3 Uhr ab
KONZERT
im Saale des Gastwirts **Weidinger** unter Leitung des
Dirigenten Herrn Musiklehrer **Willi Schemel.**

PROGRAMM

I. Teil	
1. Jorgische Marsch	Sittwedel
2. Jubiläums-Ouverture	F. A. Helm
3. Bild der Rose (Tenorhornsolo)	Reichhardt
4. Dolar-Walzer	L. Fall
5. Unter dem Doppel-Adler	J. F. Wagner
6. Auf dem Niederwald, Potpourri	A. Merzdorf
II. Teil	
7. Glück-Auf, Fanfaren-Marsch	St. Kortyker
8. Luna-Walzer	Paul Linke
9. Fidele Geister, Polka (für 2 Tromp.)	Kuler
10. Potpourri	A. Schwenke
11. Bei Morgengrau	Knauk
12. Soldaten-Mut, Marsch	Knauk

Abends Tanzbelustigung
Eintritt à Person 10 Pfennig
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Badet im Löwen

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatl. 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnementspreis pro Vierteljahr **M. 1.** — bei allen Buchhandlungen.
Verlag: **Henry Schwan, Berlin W. 11.**
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.